

Kletterwoche in St. Jeannet vom 28.9-5.10.2008

Sonntag, 28.9.08

Am Sonntag trafen wir (Melissa Marmet, Nicole Steffen, David Bach, Sandro Burri und Micha Zumbrennen) uns, nach wenig oder sehr wenig Schlaf, um 2 Uhr morgens bei der Kletterhalle. Wir luden unsere Rucksäcke in Michas Auto und machten uns auf den Weg durch Italien nach St. Jeannet in Frankreich. Abgesehen davon, dass das Rad vorne rechts unerwünschte Lautmalereien von sich gab und, dass der italienische Zöllner gar nicht erfreut war darüber, dass 2 unserer 5 Identitätskarten abgelaufen waren (Ich sah uns schon fast umdrehen und zurückfahren.) hatten wir eine erholsame Reise in den warme Süden.

In St. Jeannet angekommen packten wir unsere Kletterausrüstung und wollten den direktesten Weg zu den Kletterfelsen suchen. Dies erwies sich aber als nicht ganz so einfach. Zuerst lernten wir fast ganz St. Jeannet mit all seinen Gassen kennen und fanden sogar unsere Gita (was uns auch nicht wirklich weiterhalf). Von einer einheimischen erhielten wir schliesslich die Beschreibung: „a gauche et puis tout droit“ (geradeaus durch die alles andere als geraden Gassen) und erreichten so irgendwie das „première ressaut“ (eigentlich haben wir „la source“ am anderen Ende des Gebiets gesucht). Für den Rest des Tages genossen wir das Klettern, die Sonne und die Wärme. Am späteren Nachmittag gingen wir zurück zum Auto, brachten das Gepäck in die Gita und richteten uns dort ein. Wir hatten die gemütliche Gita mit ihren verschachtelten Etagen und einer gemütlichen Terrasse während der ganzen Woche für uns alleine.

Montag, 29.9.08

Am Montag morgen bemerkten wir den Nachteil unserer Gita: Die Betten waren zu kurz, zu schmal und auch sonst nicht besonders bequem. Heute fanden wir auch „la source“ und kletterten dort. „La source“ war deutlich einfacher zu erreichen als die anderen Sektoren und deshalb auch besser besucht. Einige Routen waren schon ziemlich speckig. Es hatte aber auch einige sehr schöne Routen. Nur das Topo konnte uns auch heute nicht begeistern. Es war nicht sehr übersichtlich gestaltet und die Routen waren nicht immer einfach zu finden.

Dienstag, 30.9.08

Heute stand eine Mehrseillängenroute auf dem Programm. Wir hatten uns am Montagabend eine Route ausgesucht und das Topo abgezeichnet. Die Warnung im Topo, dass die Route nicht besonders gut abgesichert und brüchig ist haben wir aber unterschätzt. Die ersten 3 Seillängen waren eher sehr schlecht bis gar nicht abgesichert und sehr brüchig. Deshalb wechselten wir nach der ersten Seillänge in eine andere Route. Diese brachte aber auch nicht den gewünschten Erfolg und nach der dritten Seillänge kehrten wir um, solange es noch ging. Den Nachmittag verbrachten wir (Micha und David) dann auf der Terrasse unserer Gita mit Schachspielen. Die andere Seilschaft hatte mehr erfolg mit ihrer Mehrseillängenroute und kletterten am Nachmittag noch im „troisième ressaut“, dass sich am Ende ihrer Route befand.

Mittwoch, 1.10.08

Am Mittwoch kletterten wir wieder in „la source“, wo es zum Sichern angenehm kühl war. Wir waren in einem gemütlichen Wäldchen mit grossen Felsblöcken und schönen Routen.

Am Abend wollten wir auswärts essen gehen und das pulsierende Nachtleben von St. Jeannet genießen. Mit etwas Glück fanden wir sogar ein offenes Restaurant! Im Innern dieses Restaurant hatte es etwa fünf Tische, der Eingang führte durch die Küche und in der Nacht diente der „Esssaal“ als Garage für einen Roller. Die Pizza war nicht überragend aber durchaus essbar. Als der Koch in der Küche verlauten liess: „Maintenant j'ai un grand pipi et un grand caca“ und in die Toilette direkt neben unserem Tisch verschwand waren wir froh, dass wir schon gegessen hatten und bestellten die Rechnung.

David Bach